



Sonderedition
ARTENSCHUTZ
im Rahmen von
„Reverse the Red“



Nachwuchs beim
Mesopotamischen Damhirsch

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3
61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350
WWW.LODGE-KRONBERG.DE
INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

SONDEREDITION
ARTENSCHUTZ
im Rahmen von



Der Artenschutz, seine herausragende Bedeutung und die Artenschutz-Aktivitäten des Opel-Zoo bilden den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Ausgabe.

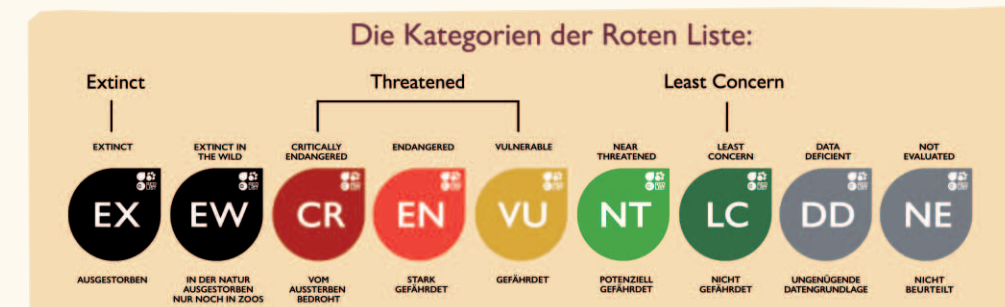
- S. 3 Reverse the Red - Eine globale Artenschutzaktion mit vielen Partnern
- S. 4/5 Mesopotamische Damhirsche - Artenschutzserfolg seit 65 Jahren
- S. 6/7 EEP-Tierarten und Zusammenarbeit von Zoos
- S. 8/9 Nachzuchten für Wiederansiedlungsprojekte

Innenliegend zum Raustrennen:
Rundgang Biodiversität und Artenschutz
- Zoorallye für die ganze Familie

- S. 10 Artenschutz - Nicht nur vor Ort
- S. 11 Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2023
- S. 12/13 BioFrankfurt - Das Netzwerk für Biodiversität e.V. feiert 20. Jubiläum
- S. 14 Vom unschätzbaren Wert der Vielfalt - Die Rolle der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- S. 15 Der erste World Species Congress des Weltzoo- und Aquarienverbandes
- S. 16 Artenschutz im Opel-Zoo

REVERSE the RED! Eine globale Artenschutzaktion mit vielen Partnern!

Die sogenannte Rote Liste der Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature), ist ein anerkannter Indikator für den Status von Tierarten, in welchem Maß sie von der Ausrottung bedroht sind. Die Maßeinheiten sind auf einer Skala (siehe Diagramm) gelistet, die den Bedrohungsgrad der Tierart anzeigt.



Es ist ein Fakt, dass die menschliche Überbevölkerung mit ihrem Bedürfnis nach Platz und dem Verbrauch natürlicher Ressourcen den Verlust von Biodiversität nach sich zieht und den Klimawandel induziert. Dieser sich daraus ergebenden wahrlich „lebensbedrohender“ Herausforderung sieht sich die Menschheit gegenüber und um dieses Problem anzugehen, bedarf es globaler Lösungen über staatliche, territoriale und religiöse Grenzen hinweg. Gemäß der Prämisse, dass auch der längste Weg mit dem ersten Schritt beginnt, kann jeder an seinem Platz etwas tun, um die oben beschriebenen Folgen der menschlichen Präsenz auf der Erde zu mildern. So haben die IUCN und der Weltzoo- und Aquarienverband (WAZA) eine gemeinsame Initiative begonnen, die dem Trend, dass immer mehr Arten immer stärker gefährdet sind, entgegenarbeitet. Dieser Initiative haben sich bereits u. a. die botanischen Gärten und naturhistorischen Museen angeschlossen, um zusammen den betroffenen Tierarten auf dem Weg zurück aus dem **ROT** zu helfen. Den Zoologischen Gärten auf globaler Ebene, aber auch dem Opel-Zoo auf lokaler Ebene fallen dabei eine Schlüsselrolle zu, denn sie bringen durch ihr Wissen um Haltung, Pflege und Zucht von Tieren in Menschenobhut eine Expertise in diese Initiative ein, die ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der beteiligten Organisationen ist.

Der Opel-Zoo macht mit einer Reihe von Aktionen auf *REVERSE the RED* aufmerksam, sowohl im Zoogelände, aber auch in den Städten Kronberg und Königstein im Taunus, die uns für diese Aktion **GRÜN** gegeben haben. In Abstimmung mit den Städten werden dort Plakatereien aufgestellt, auf denen bedrohte Tierarten, die im Freigehege gezeigt werden, beispielhaft veranschaulichen, wie über die Jahrzehnte der jeweilige Populationsrückgang fortgeschritten ist. Die Aktion zieht sich über fünf Wochen und wird am 15. Mai 2024 mit dem WORLD SPECIES CONGRESS ihren Abschluss finden. An diesem Tag werden 24 Stunden lang rund um die Welt Aktionen zu *REVERSE The RED* vorgestellt. Im Opel-Zoo wird es dazu eine Veranstaltung geben, in der Vertreter vom europäischen Zoo- und Aquarienverband (EAZA), dem Netzwerk für Biodiversität in der Rhein-Main-Region (BioFrankfurt), der Unteren Naturschutzbehörde des Hochtaunuskreises und des Umweltamtes der Stadt Kronberg ihre Unterstützung für diese weltweite Initiative zum Ausdruck bringen.



Opel-Zoo und Mesopotamische Damhirsche

Artenschutz Erfolg seit 65 Jahren

Im Jahr 2024 sind im Tierbestand des Freigeheges mit Waldrentier, Bucharahirsch, Vietnam-Sikahirsch, Mesopotamischem Damhirsch, Chinesischem Muntjak und Prinz-Alfred-Hirsch sechs Hirscharten vertreten. Mit allen sechs Hirschgruppen trägt der Opel-Zoo zum Erfolg der jeweiligen EAZA Ex-Situ Programme (EEPs) bei, wobei bei den Waldrentieren und den Prinz-Alfred-Hirschen nur männliche Tiere als Genpool für die Zuchtgruppen der anderen EEP-Teilnehmer gehalten werden. Besonders hervorzuheben ist aus diesem Kreis aber der Mesopotamische Damhirsch, dessen Erhalt sehr eng mit dem Freigehege verbunden ist. Ende 2023 zeigte der Opel-Zoo eine 30-köpfige Herde auf zwei je 7.300 m² großen Weiden, auf denen die Tiere ganzjährig zu sehen sind; auch im Winter werden sie nicht aufgestellt.



Mesopotamische Damhirschherde

War diese Hirschart zur Zeit des römischen Reiches im östlichen Mittelmeerraum noch weit verbreitet, wurde ihr Verbreitungsgebiet immer kleiner, so dass es schien, dass sie Mitte der 1950er Jahre ausgestorben war. Eine frisch abgeworfene Geweihstange, die in Jägerkreisen auftauchte, bewies aber, dass es noch Tiere geben musste und so unterstützte der Zoogründer Dr. Georg von Opel insgesamt drei Expeditionen in den Süden des damaligen Persiens, heute Iran, von denen der Expeditionsleiter Werner Trense zwischen 1957 und 1965 zwei männliche und ein weibliches Tier in den Kronberger Opel-Zoo bringen konnte.

Zunächst war die Zucht schleppend, doch wurden bis 1973 22 Kälber geboren, von denen sieben, zwei männliche und fünf weibliche, im Mai 1973 wieder in ein Reservat im Iran zurückgesendet werden konnten. Über die Jahre wuchs die Zuchtherde immer weiter und so wurden bis zum Jahr 2000 117 Kälber im Freigehege geboren; bis einschließlich 2023 sind es 340. Von diesen wurden im Laufe der Zeit 119 Tiere an andere zoologische Gärten abgegeben, vornehmlich innerhalb der EEP-Teilnehmer, aber auch an den San Diego Zoo in den USA. Innerhalb des EEPs hielten Ende 2023 24 teilnehmende Institutionen insgesamt 211 Mesopotamische Damhirsche und es wurden zwischen 2020 und 2023 103 Kälber innerhalb dieses Zuchtprogramms geboren. Dass der Opel-Zoo davon 30 Tiere hält und dass im genannten Zeitraum im Freigehege 34 Kälber im Freigehege geboren wurden, unterstreicht die enorme Wichtigkeit der Kronberger Haltung für diese Tierart.

Die Zahlen belegen aber auch, dass der Bestand in Menschenobhut stabil ist, umso mehr, wenn man die ca. 150 Hirsche einer halbwilden Haltung im Carmel Hai-Bar Nature Reserve in Israel hinzuaddiert. Auch dorthin sind schon vier männliche Mesopotamische Damhirsche aus der Zucht des Opel-Zoos gesandt worden.



Männliche Mesopotamische Damhirsche

Wie der Status dieser Hirschart im ehemaligen Verbreitungsgebiet aussieht, ist insbesondere nach den kriegerischen Auseinandersetzungen in diesem Gebiet in den letzten Jahren schwer einzuschätzen. Während Trense (2005) angibt, dass es Mesopotamische Damhirsche nur noch im Irak gäbe, gibt Smith-Jones (2022) an, dass die Art außer im Iran ausgestorben sei, auch im Irak. Es gäbe auch im Iran nur noch Individuen in halbwilden Haltungen und auf Inseln vor der iranischen Küste, also keine rein wild lebenden Mesopotamischen Damhirsche mehr.

Am Beispiel des Mesopotamischen Damhirschs zeigt sich sehr deutlich die Wichtigkeit guter Wildtierhaltungen für das Überleben von Tierarten, insbesondere aus politisch instabilen Regionen der Erde. Die Möglichkeit, diese „Arche-Noah-Funktion“ auszuüben, ist ein Alleinstellungsmerkmal zoologischer Gärten innerhalb der im Natur- und Artenschutz tätigen Institutionen und Verbände.



Ankunft des ersten weiblichen Mesopotamischen Damhirsches auf dem Frankfurter Flughafen 1958. Heute wäre ein Pressetermin auf dem Rollfeld nicht nur aus flugverkehrlichen Gründen, sondern auch wegen Verstoßes gegen die veterinärmedizinischen Einfuhrauflagen ein Unding

Literatur:
Charles Smith-Jones: A Guide to the Deers of the world; Quiller_Amberly Publishing Ltd., Stroud, UK 2022
Werner Trense: Großwild weltweit; Leopold Stocker Verlag, Graz 2005

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE

SALTED CARAMEL &
AUSTRALIAN
MACADAMIA

www.nuiiicecream.com

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd.

EEP-Tierarten und Zusammenarbeit von Zoos Gemeinsam für den Artenschutz

Artenschutz und der Kampf gegen den Verlust der Biodiversität sind die zentralen Aufgaben von modernen zoologischen Gärten, denn auch die anderen Themenblöcke - also Bildung, Forschung und Erholung - dienen am Ende überwiegend einem Ziel: Arten schützen und Biodiversität erhalten! Dabei ist jedem klar: Um erfolgreich zu sein, müssen alle zusammenarbeiten.

Aber was sind eigentlich EEP-Tierarten und wie funktioniert diese Zusammenarbeit konkret, wenn beispielsweise neue Tieranlagen entstehen sollen, wie das Panzernashornprojekt im Opel-Zoo?

Schon bei der Idee eines solchen Bauvorhabens spielt der Artenschutzgedanke und damit die Tierarten, für die man bauen möchte, eine große Rolle.

Ein EEP - früher als Europäisches Erhaltungszucht Programm übersetzt und seit einigen Jahren als Europäisches Ex-situ Programm bezeichnet - ist ein unter der Schirmherrschaft des Europäischen Zoo- und Aquarienverbandes (EAZA) wissenschaftlich geführtes Zuchtprogramm für jeweils eine bestimmte Tierart. Die meisten dieser EEP-Tierarten werden von der Weltnaturschutzunion (IUCN = International Union for Conservation of Nature) in der Roten Liste der bedrohten Arten innerhalb einer der verschiedenen Gefährdungsstufen gelistet - sie sind also bedroht. So wird beispielsweise das Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) als "gefährdet" (vulnerable) eingestuft und die zweite zentrale Tierart des Bauprojektes, der Schabrackentapir (*Tapirus indicus*) sogar eine Bedrohungsstufe höher als "stark gefährdet" (endangered) klassifiziert. Die Haltung und Zucht von EEP-Tierarten ist also ein entscheidender Baustein, bei der Artenschutzarbeit von Zoos.



Panzernashorn



Schabrackentapir mit Jungtier

Jedes EEP wird durch eine/n EEP-Koordinator/in geführt, welche/r nicht nur das Zuchtbuch führt, sondern vor allem auf Grundlage modernster wissenschaftlicher Erkenntnisse die Zucht überwacht und regelt, so dass die Zoopopulation über einen langen Zeitraum genetisch weit gefächert und damit gesund bleibt. Auf diesem Wege werden Reservepopulationen in den Zoos aufgebaut. Sollte die Freilandpopulation irgendwann soweit geschrumpft sein, dass sie sich selbst nicht mehr erhalten könnte, bestünde die Möglichkeit sie durch zogeborene Tiere der Reservepopulation zu stützen und so vor dem Aussterben zu bewahren. Dem EEP-Koordinator steht jeweils ein Expertenteam unterstützend zur Seite – das Artkomitee. Diese Expertengruppe erstellt gemeinsam u.a. die „Best Practise Guidelines“, also eine moderne Abhandlung zur Haltung und Pflege der entsprechenden EEP-Tierart in zoologischen Gärten. Diese Fachlektüre ist besonders für Zoos, die bisher keine eigenen Haltungserfahrungen mit dieser Tierart gemacht haben, von großer Hilfe. Hier findet man nicht nur Informationen über die richtige Fütterung und Zucht der Tiere, sondern vor allem auch über die Art und Einrichtung der Stallungen, sowie der Außengehege – rundum alles, um diese Tierart auf Grundlage von aktuellem Wissen so zu pflegen, dass all ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Neben den gesetzlichen Vorgaben fließen insbesondere diese Erkenntnisse von Anfang an mit in die Bauplanungen ein. Schon lange bevor der

erste Spatenstich für die neuen Gehege erfolgt, arbeiten Zoos also zusammen, in dem der zukünftige Halter von der Arbeit des EEP-Teams profitiert.

Aber damit ist noch lange nicht Schluss mit der Zusammenarbeit: Hat der Architekt die ersten Pläne erstellt, kann man sie jederzeit dem EEP-Team zukommen lassen, das wiederum aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz weitere nützliche Ratschläge geben kann, damit am Ende eine für alle Beteiligten, also auch für den Zoobesucher, aber vor allen Dingen für die Tiere ein optimales Gehege entsteht.

Und selbst an diesem Punkt fängt die Zusammenarbeit zwischen den Zoos eigentlich erst so richtig an. Denn sind alle „äußeren Umstände“ besprochen, geplant und der Bau beginnt, so fehlt natürlich noch das Wichtigste: die Tiere selbst. Auch hier spielt nicht nur der/die EEP-Koordinator/in eine zentrale Rolle, sondern auch andere Zoos, die diese Tierart - halten und züchten. Rechtzeitig infor-

miert und involviert, wird seitens des EEP's geschaut, welche Individuen aus welchen Zoos zukünftig in das neu entstandene Tiergehege einziehen könnten. Ist diese Entscheidung getroffen, so spricht das EEP eine sogenannte „Transportempfehlung“ aus - hierin wird festgelegt welche Zoos ihre Nachzucht-Tiere zum neuen Halter dieser Tierart entsenden müssen, denn das Wort „Transportempfehlung“ ist ein wenig irreführend: Das jeweilige EEP setzt voraus, dass eine einmal ausgesprochene „Empfehlung“ auch umgesetzt wird. Selbstverständlich werden diese Tiere dann kostenlos an den anderen Zoo übergeben, denn Zoos arbeiten für den Artenschutz und den Erhalt der Biodiversität zusammen, wie ein eingespieltes Team!

In Bezug auf die neue Asienanlage im Opel-Zoo laufen bereits intensive Planungen und Vorarbeiten, die nicht nur den Bau selbst, sondern auch die gewünschte Tierausswahl betreffen, wie beispielsweise Panzernashorn und Schabrackentapir.



Rapp's

STREUOBST

APFELSAFT

Das hochwertige Naturprodukt
in Bio-Qualität

- Umweltfreundlich in 1,0L Glas Mehrweg
- Aus Äpfeln von Streuobstwiesen
- 100% Direktsaft naturtrüb




DE-ÖKO-012

Born to be free - Nachzuchten aus dem Opel-Zoo für Wiederansiedlungsprojekte

Denkt man an Artenschutz, so entstehen in den Köpfen der meisten Menschen sofort emotionale Bilder von Tieren, die in ihrem natürlichen Lebensraum ausgewildert werden. Im Zoo besteht Artenschutz jedoch aus vielen verschiedenen Tätigkeiten. Auch wenn es im Zoo selbstverständlich dazu gehört, Nachzuchten zur Unterstützung der Freilandpopulationen zur Verfügung zu stellen, so ist dies immer wieder aufs Neue ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten. Mit ihrer besonderen Expertise, ganze Populationen von bedrohten Tierarten zu erhalten und zu vermehren, sind Zoos unersetzbare Partner für Wiederansiedlungsprojekte.

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Freilandbedingungen für eine Auswilderung und vor allem eine langfristige Wiederansiedlung geeignet sein müssen. Nicht nur muss passender Lebensraum für die Tiere zur Verfügung stehen, dieser muss auch gesichert sein. Bedrohungen wie Lebensraumzerstörung, -fragmentierung und -verschmutzung sowie Jagd und Wilderei machen ein solches Vorhaben an vielen Stellen unmöglich. Darum erfordert jedes Wiederansiedlungsprojekt auch eine wissenschaftliche Begleitung um seine Nachhaltigkeit zu überprüfen. Hierfür braucht es die enge Zusammenarbeit zwischen Zoos, den örtlichen Naturschutzbehörden und letztendlich der Bevölkerung.

Teilnahme an Wiederauswilderungsprojekten

Tierart	Abgabe seit Projektbeginn	Projektpartner / Projektgebiet
Europäische Sumpfschildkröte	53	AG Sumpfschildkröte, Hessen Auswilderung in Hessen
Waldrapp	26	Zoo Jerez de La Frontera, Spanien Auswilderung in Andalusien
Moorente	8	Nabu Auswilderung am Steinhuder Meer Projekt abgeschlossen
Marmelente	41	Zoo Jerez de La Frontera, Spanien Auswilderung auf Mallorca und Menorca
Steinkauz	28	Adlerwarte Berlebeck, Detmold Auswilderung in Nordrhein - Westfalen und Nordhessen
Habichtskauz	18	Verein für Landschaftspflege Bayern Auswilderung im Nationalpark Bayerischer Wald
Europäischer Ziesel	24	Tiergarten Nürnberg Auswilderung in Tschechien
Europäischer Nerz	69	EuroNerz e.V., Osnabrück Auswilderung in Deutschland (Emsland; Saarland)
Europäische Wildkatze	39	Hessen-Forst Auswilderung in Hessen
Europäischer Feldhamster	114	Hochtaunuskreis - Fachbereich Umwelt, Naturschutz und Bauleitplanung, Auswilderung in Hessen

Im Opel-Zoo hat die Artenschutzarbeit mit dem Mesopotamischen Damhirsch begonnen, über den in dieser Ausgabe ebenfalls berichtet wird. Im Laufe der Jahre sind zahlreiche Individuen folgender Tierarten ebenfalls ausgewildert worden: Europäischer Nerz, Europäische Wildkatze, Europäischer Ziesel, Europäischer Feldhamster, Europäische Sumpfschildkröte, Waldrapp, Moorente, Marmelente, Steinkauz und Habichtskauz.

Dabei kann die Organisation dieser Wiederansiedlungsprojekte sehr unterschiedlich aussehen. Bei Arten wie dem Waldrapp, dessen Zoopopulation in einem Europäischen Ex situ-Programm (EEP) koordiniert wird, ist meist der Zuchtbuchkoordinator im engen Austausch mit den Projektpartnern vor Ort und entscheidet, welche Tiere aus der

zoologischen Reservepopulation ausgewildert werden. Seit 2015 durften somit jährlich die im Opel-Zoo geschlüpften Waldrappe zum Zoo von Jerez de la Frontera in Spanien verbracht werden, der das dortige Auswilderungsprojekt koordiniert. Seit Projektbeginn wurden bereits 26 aus dem Opel-Zoo stammende Waldrappe in der Region wiederangesiedelt. Natürlich sind noch weitere Zoos an dem Projekt beteiligt und oft wird der Transport der Tiere gemeinsam koordiniert.

Im Fall des Europäischen Ziesels gibt es zwar kein europaweites Zuchtprogramm, doch der Tiergarten Nürnberg betreut ein Wiederansiedlungsprojekt in Tschechien. Seit 2019 sind insgesamt bereits 24 Ziesel Nachzuchten aus dem Opel-Zoo im Rahmen dieses Projekts ausgewildert worden.



Ziesel-Auswilderungsbox in Tschechien © H.Mägdefrau

Bei anderen Projekten steckt eine externe Arbeitsgruppe wie die AG Sumpfschildkröte oder ein gemeinnütziger Verein wie EuroNerz e.V. hinter dem Ganzen. Von 2001 bis heute wurden 69 Nerze aus der Zucht des Opel-Zoo von EuroNerz e.V. in die Auswilderungsgebiete gebracht, zum Beispiel am Steinhuder Meer. Ähnlich verhält es sich mit dem regionalen Wiederansiedlungsprojekt der AG Sumpfschildkröte, welches der Opel-Zoo unterstützt. Die Tiere schlüpfen bei der AG und sind dabei gerade einmal so klein wie eine 2 Euromünze. Dann kommen sie in den Opel-Zoo, wo genügend Platz und Expertise zur Verfügung stehen um sie großzuziehen, bis sie ein Körpergewicht von 100 Gramm erreicht haben. Dann sind sie bereit für die freie Wildbahn. Jedes Jahr im Frühjahr werden diese Tiere dann von der AG Sumpfschildkröte abgeholt, ausgewildert und gleichzeitig neu geschlüpfte Nachzuchten in die Obhut des Opel-Zoo übergeben. Seit Beginn der Zusammenarbeit in 2011 wurden auf diese Weise 53 Sumpfschildkröten aus dem Opel-Zoo ins Frei-

land gebracht. Dieses Projekt ist auch nicht das Einzige, welches sich wortwörtlich vor der eigenen Haustür abspielt: so verhält es sich auch mit Auswilderungen von Europäischer Wildkatze und Feldhamster!

Im Opel-Zoo gibt es sogar eine eigene Zuchtstation für den Europäischen Feldhamster. Angefangen mit zehn Tieren startete die Zucht dieser hoch bedrohten Nager und damit auch eine enge Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Hochtaunuskreises. Zur Wiederansiedlung des Feldhamsters wurden engagierte Landwirte für das Projekt gewonnen, die entsprechend geschützte Flächen bereitstellen und vorbereiten. Seit das Projekt in 2020 begann wurden bereits 114 Feldhamster aus dem Opel-Zoo ins Freiland gebracht. Damit ist es die in der Individuen-Anzahl stärkste Projektbeteiligung des Zoos. Und im Jahr 2022 gab es dann sogar erste Foto-Nachweise über im Freiland geborene Feldhamster auf diesen Flächen!



Tierpfleger Raphael Kremper und Kurator Jörg Jebram wildern Feldhamster-Nachzuchten aus

Andere Auswilderungen finden fast ganz ohne menschliche Hilfe statt: Die im Opel-Zoo geschlüpften und ausgewachsenen Weißstörche verlassen den Zoo selbständig im Frühherbst, schwingen sich in die Lüfte und fliegen mit ihren wilden Artgenossen gen Süden, um von nun an ein selbständiges Leben in der Natur zu führen.



Biodiversität und Artenschutz

Zoo-Rallye für die ganze Familie

Zum Raustrennen und Mitnehmen



Reverse the Red - Holt die Arten von der Roten Liste der bedrohten Tierarten!

Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens. Sie umfasst drei große, eng miteinander verbundene Bereiche: Die Vielfalt der Ökosysteme, die der Arten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten.

Von den ca. 10 Mio. Arten weltweit sind bisher etwa 2 Mio. bekannt (Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen). Die meisten Arten sind also noch gar nicht entdeckt!

Diese Vielfalt sichert unsere Lebensqualität - sie sorgt für gesunde Böden, reine Luft und sauberes Wasser. Die Bewahrung der Biodiversität ist wie der Klimaschutz von existentieller Bedeutung für die Menschheit.

Die Weltnaturschutzorganisation der Vereinten Nationen (IUCN) erstellt die **Rote Liste** der bedrohten Arten. Dafür wird regelmäßig der Zustand der Arten erfasst und dann ihr Bedrohungsstatus festgelegt. Immer mehr Arten stehen kurz vor der Ausrottung.

Die IUCN hat mit dem Weltzoo- und Aquarienverband WAZA und vielen anderen Partnern die Aktion „**Reverse the Red**“ (RtR) gestartet: Gezielte Maßnahmen sollen den Trend umkehren und erreichen, dass sich die Bestände möglichst vieler Arten erholen.

Mit ihrer Expertise, von der Ausrottung bedrohte Tierarten zu halten, zu pflegen und zu züchten, sind **Zoologische Gärten** ein wesentlicher Teil dieses Artenschutz-Netzwerks. So trägt auch der Opel-Zoo bedeutend zum Schutz wildlebender Tierarten bei und beteiligt sich in fünf Kategorien am Artenschutz:

- Spezielles Zuchtprogramm (EEP) ohne Auswilderung
- Spezielles Zuchtprogramm (EEP) mit Auswilderung
- Wiederansiedlungsprojekte ohne spezielles Zuchtprogramm
- One Plan Approach (IUCN/WAZA), bei dem alle Individuen in Zoos und in den Herkunftsregionen in umfassende Schutzmaßnahmen einbezogen werden
- Finanzielle Projektunterstützung

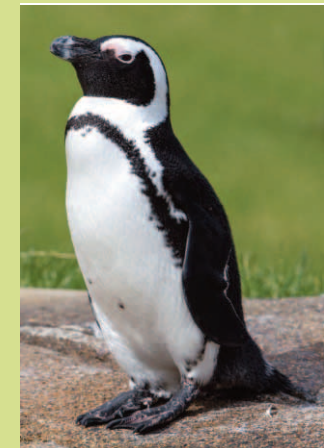
Aktuell umfasst
die Rote Liste der IUCN
157.918 Arten weltweit
(Stand 12/2023).
Rund 44.000 davon sind
vom Aussterben
bedroht.

Die Zahl
bedrohter Arten
hat sich in den
letzten 25 Jahren
verdoppelt.

Viel Spaß bei dieser Rallye durch den Opel-Zoo!

1. **Brillenpinguine** sind die einzigen Pinguine Afrikas. Der Bestand hat sich von einst 1,5 Millionen Tieren auf 40.000 reduziert! Hierfür gibt es viele Gründe. Welche Bedrohung ist durch den Menschen verursacht?

- a) Überfischung
- b) Ölverschmutzung
- c) Abbau von Guano (Vogelkot als Dünger)
- d) Der Mensch ist für alle drei (a, b, c) verantwortlich



Im Opel-Zoo
leben 50 Rote-Liste-
Arten, die als gefährdet oder
bedroht gelten.
39 Arten im Opel-Zoo
werden in Erhaltungszucht-
programmen (EEP)
gepflegt.

2. Auch ganze Lebensräume können bedroht sein. So ist auch die **Afrikanische Savanne** mit ihrer einzigartigen Artengemeinschaft von Elefanten, Giraffen und vielen mehr in Gefahr. Was stellt keine Bedrohung dar?

- a) Bau von Straßen und Zäunen
- b) Intensivierung der Landnutzung
- c) Klimawandel
- d) Verdichtung des Bodens wegen zu vieler Huftiere und Elefanten

3. **Aasfresser** wie Hyänen und Geier besetzen eine wichtige Nische in der Natur. Sie sind die "Gesundheitspolizei" und entfernen verwesende Tiere. Was würde passieren, wenn keine Aasfresser mehr da wären?

- a) Das Ökosystem würde aufblühen, da der größte Störfaktor entfernt wurde
- b) Krankheitserreger würden sich stark vermehren, das Gleichgewicht stören und die Wasserqualität beeinträchtigen
- c) Das Ökosystem würde innerhalb weniger Wochen komplett zusammenbrechen
- d) Nichts, Ameisen und Käfer würden die Funktion übernehmen



4. Afrikanische Elefanten sind die größten Landsäugetiere der Erde und können bis zu 7.000 kg schwer werden. Sie brauchen viel Energie und fressen bis zu 200 kg am Tag. Welche Aussage über ihre ökologische Bedeutung ist falsch?

- a) Elefanten fressen auch junge Bäume und verhindern so, dass die Savanne zu Wald wird
- b) Mit dem gefressenen Gras tragen sie die Samen weiter. Viele Samen keimen deutlich besser, wenn sie den Darm eines Elefanten passiert haben
- c) Elefanten sind ökologisch unwichtig
- d) Der Elefantenkot ist Dünger und für viele Insekten wichtig als Nahrung und zur Eiablage

Der Opel-Zoo fördert ausgewählte Projekte, darunter ein Elefantenprojekt in Kenia, das den Mensch-Tier-Konflikt eindämmen soll. Hier entsteht ein Korridor, der die Wanderrouten der Elefanten erhält, aber verhindert, dass sie auf ihrem Weg die Felder der Menschen abfressen und verwüsten.



Als Hotspots der Biodiversität gelten Regionen der Erde, in denen sehr viele endemische Arten vorkommen und die besonders bedroht sind.



5. Madagaskar vor der Ostküste Afrikas ist ein Hotspot der Biodiversität. Lemuren wie Kattas und Rote Varis sowie viele weitere Tier- und Pflanzenarten leben ausschließlich hier, sie sind endemisch. Fast alle der etwa 100 Lemurenarten sind vom Aussterben bedroht. Welche Maßnahme hilft nicht gegen das Artensterben?

- a) Abholzung stoppen (ca. 90% der Wälder sind schon gerodet)
- b) Klimawandel stoppen
- c) Armut der Bevölkerung bekämpfen
- d) Die Natur erholt sich von alleine; es sind keine Maßnahmen erforderlich

6. Der indonesische Hirscheber (oder Babirusa) kommt nur auf Sulawesi und einigen vorgelagerten Inseln vor. Sein Lebensraum schwindet, zusätzlich wird er bejagt. Welche Maßnahme könnte helfen, diese Schweineart vor der Ausrottung zu bewahren?

- a) Ansiedeln der Tiere auch auf anderen Inseln
- b) Spezielle Obstplantagen für Hirscheber anlegen
- c) Alle Tiere im Freiland und in Menschenobhut werden als eine Population betrachtet und gemanaged (One Plan Approach)
- d) Die Hauer kürzen, damit sich die Tiere nicht selbst verletzen



In situ / ex situ
Das lateinische „in situ“ bedeutet „am Ort“ und im Artenschutz bezeichnet es die Tiere in ihren Ursprungsgebieten. Entsprechend bezeichnet „ex situ“ alle Tiere außerhalb dieser Gebiete in Menschenobhut.



7. Waldrappe Waldrappe sind unverwechselbar. Früher kamen sie in Europa, Nordafrika und im Nahen Osten vor. Schon im 17. Jhdt. waren sie in Deutschland und Österreich durch starke Bejagung ausgerottet. Seit 2009 wird der Waldrapp hier und in Spanien erfolgreich wieder angesiedelt. Es gibt allerdings ein Problem bei den Auswilderungen in Österreich und Deutschland, welches?

- a) Die Waldrappe haben das Fliegen verlernt
- b) Waldrappe ziehen im Winter in das wärmere Südeuropa. Die Vögel müssen die Flugrouten über die Alpen erst wieder lernen
- c) Sie können keine Nester mehr bauen
- d) Sie frieren am unbefiederten Kopf

8. Warum wurde der Uhu früher durch den Menschen verfolgt, bekämpft und damit fast ausgerottet?

- a) Der Uhu galt als Ernteschädling, weil man annahm, er frisst die Feldfrüchte
- b) Der Uhu galt als Jagdkonkurrent, der für die Jagd bedeutende Tiere wie Fasan, Hase und Reh dezimiert
- c) Der Uhu galt als Nahrungskonkurrent, da er als Fischfresser Fischbestände stark reduziert hat



Auswilderungen sind komplexe Maßnahmen. Für den Feldhamster arbeiten z.B. Umweltministerium, Untere und Obere Naturschutzbehörde, Landwirte, Zoos und weitere Partner zusammen. Einige Arten müssen zunächst in Eingewöhnungsbereichen überlebenswichtige Fähigkeiten trainieren.

Europäisches Ex-situ Programm (EEP)
Im Europäischen Zooverband EAZA werden über 400 bedrohte Arten in Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) gemanaged. Falls eine dieser Arten im Freiland aussterben sollte, bilden diese Tiere die letzte Reserve für eine spätere Wiederansiedelung.

Artenschutz - Nicht nur vor Ort!

Der Opel-Zoo engagiert sich auch international

Wie in diesem „Meso-Magazin“ bereits beschrieben sind die Artenschutz – Aktivitäten des Opel-Zoos vielfältig. Die internationale Zusammenarbeit zoologischer Gärten, insbesondere im europäischen Raum, zur Gesunderhaltung von Tierpopulationen wurden am Beispiel des EAZA Ex-situ Program (EEP) für Panzernashorn und Schabrackentapir beschrieben. Ebenso die Unterstützung meist lokaler bzw. nationaler Wiederansiedlungsprojekte durch Nachzuchten, die im Freigehege geschlüpft sind oder geboren wurden, sind wichtige Beiträge zur Unterstützung, manchmal auch nur lokal bedrohter Populationen, um deren Erhaltung erfolgreich zu gestalten und zukunftsfähig zu machen.

Ein weiterer Aspekt der Artenschutzarbeit des Opel-Zoo ist die Unterstützung von Projekten vor Ort, die hier vorgestellt werden sollen. In der TAWI Conservancy in der Nähe des Amboseli-Nationalparks in Kenia finanziert der Opel-Zoo einen Zaun, der freilebende Elefanten davon abhalten soll, in die Felder der umliegenden Dörfer einzudringen und die Ernte der Menschen zu vernichten, was definitiv nicht zur lokalen Akzeptanz von Elefanten beiträgt. Auch nicht, wenn sie auf der Suche nach Wasser das Eingangstor der Schule demolieren, um den Wasser-



Durch Elefanten zerstörtes Tor einer Schule

tank der Schule leeren. Da die Elefanten zwischen der TAWI Conservancy und dem Nationalpark wegen des Futterangebots wandern, durchstreifen sie Gelände, welches von Menschen zur Landwirtschaft genutzt wird. Durch die Errichtung eines elefantensicheren Zauns werden



Elefantensicherer Zaun

die Tiere davon abgehalten, auf ihrem Wanderweg in die Dörfer einzudringen. Auf Initiative unseres Beiratsmitglieds Dr. Rainer Revers, der periodisch vor Ort arbeitet, stellte der Opel-Zoo der TAWI Conservancy die finanziellen Mittel zur Umsetzung des Projekts Verfügung, von dem nicht nur die Elefanten, sondern auch die Menschen profitieren.

Ein weiteres Beispiel ist die Unterstützung des Global Species Management Plan (GSMP) für den Hirscheber, eine Schweineart, die nur auf der Insel Sulawesi in Indonesien vorkommt. An dieser Tierart wird beispielhaft die Zusammenarbeit der lokalen Naturschutzorganisationen mit den zoologischen Gärten verdeutlicht, die die Gesamtpopulation dieser Schweineart sowohl im Freiland als auch in Menschenobhut betrachtet und in einem sogenannten One Plan Approach (OPA) managt. Neben der Haltung dieser Tierart im Rahmen des EEPs, was den Bestand in Menschenobhut stützt, beteiligt sich das Freigehege an der Finanzierung des GSMPs auf Sulawesi, das Auffangstationen für beschlagnahmte Tiere, aber auch edukative Maßnahmen in der Bevölkerung zur Akzeptanz der Naturschutzarbeit ermöglicht.

Als Investition in die Zukunft ist das Engagement des Opel-Zoos für die Saola anzusehen, eine Antilopenart aus den Regenwäldern Vietnams, Laos' und Kambodschas, von der man erst 1993 zunächst Hörner entdeckt und 1996 das erste lebende Tier gesehen hat. Mit seiner Beteiligung am Saola Rapid Response Fund unterstützt der Opel-Zoo ein Projekt zur Auffindung dieses sehr seltenen Huftieres in den Annamite-Bergen zwischen Laos und Kambodscha. Dort werden zum Beispiel Hunde zum Aufspüren von Saolakot ausgebildet, so dass man untersuchen kann, wie viele Tiere es überhaupt noch gibt.

Allen diesen Aktivitäten ist gemeinsam, dass sie bei einem schnellen Zoobesuch von den meisten Besuchern kaum wahrgenommen werden. Getreu dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“ wird vor dem Eingang zum Elefantenhaus auf drei Schautafeln über die verschiedenen Aspekte der Artenschutzarbeit des Opel-Zoo informiert. Es ist ein zentraler Platz für ein zentrales Thema, was den Besuchern nahegebracht werden soll und muss - Denn nur durch die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern aller Besucher können wir dieser überregional wichtigen Aufgabe nachkommen.

Den Artenschutz immer im Blick Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2023

Auch in diesem Meso-Magazin soll wieder ein kurzer Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr 2023 im Opel-Zoo gegeben werden. Bei der Jahrespressekonferenz Anfang Februar legten die Zooverantwortlichen aber auch einen besonderen Fokus auf das Thema Artenschutz, denn es gehört seit jeher zu den Kernaufgaben Zoologischer Gärten, den Erhalt der Artenvielfalt auf der Erde maximal zu unterstützen.

Das Interesse am Freigehege ist weiter groß: 557.045 Tagesbesucher in 2023 waren zwar 7,8% weniger als im Rekordjahr 2022, der Rückgang war aber vor allem dem schlechten Wetter im März und in den Herbstferien geschuldet. Die Besuche mit Tageskarten bleiben 11% unter dem Vorjahr, Besuche mit Jahreskarten nahmen dagegen erneut zu (+3,6 % ggü. 2022).

Im Tierbestand belohnte die Ankunft der Afrikanischen Elefanten ‚Cristina‘ (17) und ‚Neco‘ (2) im Juni 2023 die jahrelangen Bemühungen, die Kronberger Herde mit Blick auf eine Wiederaufnahme der Elefantenzucht zu ergänzen. In den folgenden Monaten wurden die damit fünf Elefanten behutsam aneinander gewöhnt. Und pünktlich zur Pressekonferenz konnte Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels berichten, dass Elefantenkuh ‚Kariba‘ tragend ist und Zuchtbulle ‚Tamo‘ auch an ‚Cristina‘ Interesse zeigt! Doch die Tragzeit beträgt 22 Monate und so ist, wenn alles gut geht, erst im Sommer 2025 mit dem ersten Kronberger Elefantenkalb seit 1968 zu rechnen.

Bei den Giraffen wurde 2023 die Umstellung der Haltung von Rothschild- auf die noch stärker bedrohten Netzgiraffen abgeschlossen. Die nun dreiköpfige Zuchtgruppe besteht aus dem Bullen ‚Timon‘ und den Kühen ‚Maja‘ und ‚Kimia‘.

Im Aquarium wächst im erneuerten Seewasserbecken ein neues Korallenriff heran, im zum Regenwald-Terrarium umgestalteten Nachbarbecken werden nun „Goldene Blattsteiger“ und „El-Oro-Blattsteiger“, zwei bedrohte südamerikanische Froscharten, gezeigt und sollen auch gezüchtet werden. Bereits seit April wachsen hinter den Kulissen des Aquariums die ersten Kaulquappen aus Eiern der El-Oro-Blattsteiger heran!



Das Opel-Zoo Team mit roten Poloshirts „Reverse the Red“.

Eine besondere Herausforderung sehen Gregor von Opel, Vorstandsvorsitzender der ‚von Opel Hessischen Zoostiftung‘, und Zoodirektor Dr. Kauffels in der weiterhin angespannten Situation am Personalmarkt. Maßnahmen wie die Einrichtung zusätzlicher Ausbildungsplätze und internationale Rekrutierung sollen dem entgegenwirken und zeigen erste Erfolge. Zu Jahresbeginn 2024 kamen ein Tierpfleger aus Portugal und eine Tierpflegerin aus Tschechien in den Opel-Zoo und verstärken seitdem das Team.

An der „Kasse Kronberg“ wurde das neue Eingangsgebäude mit Toilettenanlage fertig gestellt. Die Neugestaltung des Areals um die ehemalige „untere Kasse“ war bei Redaktionsschluss aufgrund von Lieferengpässen noch nicht abgeschlossen. Der Baubeginn des großen Bauvorhabens Panzernashörner steht ebenfalls noch nicht endgültig fest.

Ihren Bericht präsentierten die Zooverantwortlichen in auffallend rote Poloshirts mit dem Aufdruck „Reverse the Red“ gekleidet. Die gleichnamige internationale Artenschutz-Initiative bezieht sich auf die Rote Liste bedrohter Tierarten, die bereits auf Seite 3 dieser Ausgabe des Meso-Magazins genauer erläutert wurden.

BioFrankfurt - Das Netzwerk für

Das bisherige Motto „Gemeinsam für Vielfalt und Nachhaltigkeit“ ist keineswegs in die Jahre gekommen - und begleitet das Netzwerk auf den Weg in die Zukunft

Feldhamster tummeln sich auf den Äckern in Bergen-Enkheim, am Nordpark Bonames nagt ein Biber an einer Weide, die Artenvielfalt in Frankfurts Botanischen Gärten wird von Jahr zu Jahr größer und am Abendhimmel über Frankfurt ertönt das Sri Sri der Mauersegler. Wildnisgebiete mitten in der Metropolregion und Insektenvielfalt in der Stadt sind nicht mehr Anstoß für Diskussionen, sondern gehören längst zum akzeptierten, eventuell besseren Stadtbild und der Region. An dieser Vision unter anderem arbeitet BioFrankfurt - das Netzwerk für Biodiversität e.V. In diesem Jahr feiert BioFrankfurt seinen 20. Geburtstag.

Biologische Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage und der weltweit fortschreitende Verlust an der Vielfalt von Genen, Arten und Lebensräumen gefährdet die Existenz aller Lebewesen auf der Erde - auch unsere. Trotz - oder gerade wegen - dieser düsteren Aussichten sollten wir voller Tatendrang und Optimismus bleiben, denn der Schutz der Vielfalt beginnt hier bei uns vor der eigenen Haustür: Auch in kleinen Schritten kann sich die Natur Raum zurückerobern, wenn wir sie dabei unterstützen und ihr z.B. städtische Bereiche verstärkt überlassen und biologisch wertvolle Gebiete schützen. Was vielen nicht bewusst ist: Im Rhein-Main-Gebiet ist das Engagement für die Natur und ihren Schutz sehr vielfältig! Hier findet man Expertise und Motivation in Institutionen, Organisationen und der Bevölkerung, die ein noch stärkeres Gewicht haben, wenn sie mit einer Stimme sprechen.

Das Netzwerk BioFrankfurt macht sich genau das zur Aufgabe: Es bündelt das vielfältige Engagement für Biodiversität in der Region und macht es damit sichtbarer. 13 Mitglieder aus den Bereichen Forschung, Bildung und Naturschutz gehören aktuell dem Netzwerk an, das 2004 gegründet wurde. Gemeinsam setzen sich die Expert:innen aus den Institutionen dafür ein, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung von Biodiversität zu stärken, innovative Ansätze zur Lösung der aktuellen Biodiversitätskrise zu finden und zu erproben. Damit



Der Kiebitz, Vogel des Jahres, vor Frankfurter Stadtkulisse @igreen/ J.Fieber

agiert BioFrankfurt als Leuchtturmprojekt: Um unsere Lebensgrundlage zu erhalten, können Zusammenschlüsse dieser Art auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene einen entscheidenden Beitrag leisten, den interdisziplinären Austausch zu fördern und die breite öffentliche Wahrnehmung zu stärken.

Umfragen des Netzwerks haben ergeben, dass im Jahr 2007 erst 26 % der deutschen Bevölkerung den Begriff kannten. 2018 sah das schon besser aus: Bereits fast jede:r zweite Deutsche hatte von biologischer Vielfalt gehört oder gelesen. Das Ziel für die nächste Umfrage ist klar: Allen Menschen muss bewusst sein, dass Biodiversität unsere Lebensgrundlage ist. Und jeder kann einen Teil dazu beitragen diese zu erhalten und zu fördern. Denn alle unsere Alltagsentscheidungen wirken sich aus - reflektieren wir also kritisch, wie wir leben, reisen, wohnen und konsumieren! Wenn wir bewusst handeln, haben wir alle einen Einfluss darauf, die Vielfalt an Ökosystemen, Arten und Genen - und damit die Grundlage für alles Leben auf der Erde - zu bewahren.

Biodiversität e.V. feiert 20. Jubiläum

Kleine Auswahl an gemeinsamen Projekten

- BioFrankfurt veröffentlicht jedes Jahr eine **"Biozahl"**. Diese soll entweder eine anschauliche Größe biologischer Vielfalt aufzeigen, auf Probleme schwindender biologischer Vielfalt und natürlicher Ressourcen hinweisen oder auch die Verankerung des Themas im öffentlichen Bewusstsein verdeutlichen.
- Unter der Überschrift **"Biologische Vielfalt erleben!"** veranstaltet BioFrankfurt jährlich im Mai (17.-26. Mai 2024; Programm unter www.biofrankfurt.de/aktionswoche) eine große **Aktions- und Erlebniswoche** mit zahlreichen, überwiegend kostenlosen Veranstaltungen und Angeboten rund um die biologische Vielfalt, bei der sich die Mitglieder und viele Partner beteiligen.
- Regelmäßig findet ein **„Naturschutzwochenende“**, etwa im Palmengarten, im Zoo Frankfurt oder im Opel-Zoo statt, bei dem Mitglieder und Partner des Netzwerks unter einem jährlichen Motto ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen und erlebbar machen.
- Im Projekt **„Städte wagen Wildnis“** blieb die Natur von 2016-2021 auf mehreren Flächen in deutschen Städten gemäß dem Motto „Do it yourself“ zu einem großen Teil sich selbst überlassen. Im Projekt forschten und kommunizierten Partner aus Wissenschaft, Bildung und Naturschutz gemeinsam, um neue Ansätze für die Etablierung und Akzeptanz urbaner Wildnis zu finden (www.staedte-wagen-wildnis.de).
- Im Forschungsprojekt **„SLInBio - Städtische Lebensstile und die Inwertsetzung von Biodiversität“** untersuchen noch bis Ende 2024 Frankfurter Forschungsinstitute gemeinsam mit Partnern aus der Praxis die Zusammenhänge zwischen städtischen Lebensstilen und Insektenvielfalt. Das Projekt zeigt Wege auf, wie die Wertschätzung für Insekten in der Stadtbevölkerung verbessert werden kann und bietet vielfältige Möglichkeiten, die Insektendiversität zu erleben und sich an ihrer Erforschung zu beteiligen. (<https://www.insektenvielfalt-frankfurt.org>).
- Das aktuelle Projekt **„UrbanWild - Deutschlands wilde Städte“** hat zum Ziel, Kommunen, die Projekte zu wilder Stadtnatur umsetzen oder zukünftig umsetzen möchten, zu vernetzen und in den Austausch zu bringen. Gleichzeitig soll das Thema für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet werden.



Dem Verein BioFrankfurt - Das Netzwerk für Biodiversität e.V. gehören derzeit 13 Institutionen an: Umweltamt Frankfurt, Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V., Opel-Zoo, Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V., Forschungsinstitut Senckenberg und Naturmuseum, Zoo Frankfurt, Goethe-Universität Frankfurt, Deutscher Olympischer Sportbund, Palmengarten Frankfurt, Hochschule Geisenheim University, Tropica Verde e.V., MainÄppelhaus Lohrberg Streuobstwiesenzentrum e. V. und die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V.

Vom unschätzbaren Wert der Vielfalt - Die Rolle der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Innerhalb des Natur- und Artenschutzes ist Bildung ein wichtiger Baustein. Ohne das Wissen über die Bedeutung der Artenvielfalt und die dazugehörigen ökologische Konsequenzen werden wir keinen langfristigen Erfolg beim Schutz von Tieren und Pflanzen haben.

Der Opel-Zoo unterhält daher eine pädagogische Abteilung, die vom Land Hessen als Lernort für nachhaltige Bildung ausgezeichnet wurde. Mit einem breiten Spektrum an Tieren aus verschiedenen Teilen der Welt ist hier die Möglichkeit gegeben, Umweltbildung und Nachhaltigkeit direkt umzusetzen.



Wertschätzung und achtsamer Umgang auch mit den „Kleinen“

Großer Wert wird im Opel-Zoo zudem auf die Förderung von Forschung und Wissensaustausch im Bereich des Naturschutzes gelegt. Durch Partnerschaften mit wissenschaftlichen Institutionen und einer eigenen Stiftungsprofessur mit der Goethe Universität Frankfurt werden wichtige Erkenntnisse über Tierverhalten, Ökosysteme und Artenschutz gewonnen.



Beim Nestbau: Der Opel-Zoo nimmt am Erhaltungszuchtprogramm für Brillenpinguine teil

Zuchtprogramme in Zoos ermöglichen es, wertvolle Daten über das Verhalten, die Fortpflanzung und die Gesundheit von Tierarten zu sammeln. Diese Erkenntnisse sind von entscheidender Bedeutung für den Schutz und die langfristige Erhaltung gefährdeter Arten. Die Forschung bildet zusätzlich eine wichtige Grundlage für viele der Bildungsprogramme in der Zoopädagogik und trägt damit zu einer vermehrten Entwicklung nachhaltiger Projekte bei.



Die Aktivitäten des Opel-Zoo im Artenschutz bilden ein Gesamtpaket, wobei die Bildung eine große Rolle spielt.

Ein zentraler Aspekt der nachhaltigen Bildung ist die Vermittlung von einer Umweltverantwortung, die uns alle betrifft. Durch eine Vielzahl von pädagogischen Programmen, wie z.B. Führungen, Workshops und Jugendclubs, werden Besucherinnen und Besucher jeden Alters für die Bedeutung des Naturschutzes sensibilisiert und dazu ermutigt, eine aktive Rolle im Schutz der Umwelt einzunehmen.

In einer zunehmend digital geprägten Welt bietet der Zoo die Möglichkeit, unmittelbar vielfältige sensorische Erfahrungen zu machen: Kinder und Erwachsene können die Tiere sehen, hören, riechen und manchmal, wie im Streichelzoo, sogar berühren. Dies kann nicht nur die Beobachtungsfähigkeit fördern, sondern vor allem auch das Empathie- und Verantwortungsbewusstsein stärken.

Der erste World Species Congress des Weltzoo- und Aquarienverband (WAZA) - Der Opel-Zoo ist dabei

Der Weltzoo- und Aquarienverband (WAZA) und die Internationale Naturschutzunion IUCN bündeln in der Kampagne „Reverse the Red“ (Das Rote umkehren) alle Kräfte, um mit gezielten und ganzheitlichen Artenschutzmaßnahmen die Trendwende einzuleiten. Zoologische Gärten wie der Opel-Zoo sind mit ihrer Expertise von der Ausrottung bedrohte Tierarten zu halten, zu pflegen und auch zu züchten ein wesentlicher Teil dieses Artenschutz-Netzwerks.



Erstmals findet am 15. Mai 2024 der World Species Congress als weltweites virtuelles Event statt. Rund um den Globus wird es mit vielseitigen Aktivitäten der Akteure vor Ort um Lösungen für die Artenkrise gehen, erfolgreiche Beispiel, aber auch um die Menschen gehen, die die konkrete Artenschutzarbeit leisten.

Auch der Opel-Zoo ist dabei: Im Vorfeld des Kongresses wurde bereits auf die Artenschutzarbeit des Freigeheges aufmerksam gemacht. Mit einer breit angelegten Pixelbild-Aktionen am Haupteingang des Opel-Zoo, im Schulgarten am Berliner Platz in Kronberg und in der Konrad-Adenauer-Anlage in Königstein sowie in der Medienarbeit wurden fünf verschiedene Kategorien der Artenschutzarbeit beispielhaft mit entsprechenden Tierarten vorgestellt: Brillenpinguin, Waldrapp, Feldhamster, Hirscheber und Afrikanisch Elefant wurden in ihrer Bestandsentwicklung gezeigt und es wurde die Frage aufgeworfen, wie sich die Bestände in den nächsten Jahrzehnten entwickeln, also ob wir die Tierarten vor dem Aussterben retten können.

Am 15. Mai 2024 sind ausgewählte Schulklassen verschiedener zu speziellen Führungen in den Opel-Zoo eingeladen.

Darüber hinaus findet um 15 Uhr eine Öffentliche Führung mit dem Thema „Artenschutz im Opel-Zoo“ statt, an der die Besucher kostenfrei, ohne Zuschlag zum Eintrittspreis teilnehmen können.

Mit der Biodiversitäts- Rallye, die auch in diesem Heft zu finden ist, erleben die Besucher den Zoorundgang auf eine besondere Weise.

Zu guter Letzt werden am 15. Mai 2024 wichtige Partner des Opel-Zoo eingeladen, die gemeinsam mit dem Freigehege Artenschutzarbeit leisten. In dieser Informationsveranstaltung wird den Medien das notwendige Netzwerk vorgestellt.

Auch in der Wanderausstellung FREIGHTED, die noch bis Juni 2025 im Elefantenhaus zu sehen ist, geht es um den Artenschutz: Sie veranschaulicht die 500jährige Geschichte des Sammelns und Ausstellens von Tieren - am Beispiel des Nashorns - und ihren Einfluss auf die Gegenwart. Sie macht damit aufmerksam auf das Aussterben von Tierarten.



Ausstellung FREIGHTED im Elefantenhaus

Darüber hinaus gibt es Veranstaltungen zum Artenschutz, die bereits seit Jahren im Opel-Zoo stattfinden, wie beispielsweise im Rahmen der Aktionswoche "Biologische Vielfalt erleben" von BioFrankfurt die Öffentliche Führung zum Artenschutz im Opel-Zoo. Sie findet dieses Jahr am Samstag, dem 25. Mai 2024 um 15 Uhr statt. Insbesondere für Schulklassen, aber auch für Einzelbesucher werden die Aktionstage "Biologische Vielfalt im Opel-Zoo erleben" angeboten, bei denen die Zoopädagogen gemeinsam mit Mitarbeitern und Studenten der Opel-Zoo Stiftungsprofessur Tiergartenbiologie auf dem gesamten Zoogelände Info- und Mitmachstationen aufgebaut haben. Sie finden stets vor den hessischen Sommerferien statt und können gut von den Schulen in den Projektwochen genutzt werden. In diesem Jahr finden sie am 2. und 3. Juli, jeweils von 9 bis 13 Uhr statt.

Artenschutz-Aktivitäten des Opel-Zoo

- Fünf Tierarten repräsentieren fünf Kategorien

1. Spezielles Zuchtprogramm (EEP) ohne Auswilderung, Beispiel: Brillenpinguin
2. Spezielles Zuchtprogramm (EEP) mit Auswilderung, Beispiel: Waldrapp
3. Wiederansiedlungsprojekte ohne spezielles Zuchtprogramm, Beispiel: Europäischer Feldhamster
4. One Plan Approach (IUCN/WAZA), bei dem alle Individuen in Zoos und in den Herkunftsregionen in umfassende Schutzmaßnahmen einbezogen werden. Beispiel: Hirscheber
5. Projektunterstützung, rein finanziell, Beispiel: Afrikanischer Elefant

Siehe auch:



Brillenpinguin



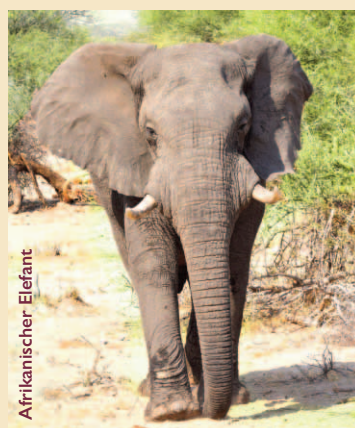
Waldrapp



Europäischer Feldhamster



Hirscheber



Afrikanischer Elefant

MAGAZIN **MESO**



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66
(Mo-Fr 13-14 h)

Redaktion
Dr. Martin Becker
Karina Handen
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Kruttschinn
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de